

PONS LATINUS Mehr Sprachgefühl durch Latein?

Feline Espe
Seminar für Klassische Philologie der Ruhr-Universität Bochum

Anforderung der Schule:

- Förderung der Sprachkompetenz des Deutschen in allen Schulfächern
- Schulung der interkulturellen Kompetenz

Anforderung des sprachsensiblen Lateinunterrichts:

- Keine zu komplexe Sprache, aber auch keine Schonsprache: Imperative, Beispiel oft besser als längere Erklärung
- Phänomenreduktion
- Artikel im Deutschen beim Vokabelverzeichnis
- Kontextualisierung von Fachwörtern

I Sprachaufmerksamkeit fördern

Praxisbeispiel: Fehlertexte
SuS sollen dabei Fehler an deutschen Text- oder Bildmaterial markieren, erläutern und berichtigen
Korrektur kann auf Grundlage eines lateinischen Textes stattfinden

Mögliche Texte: Klassenarbeitsübersetzungen, deutsche Sachtexte; lateinische Texte mit morphologischen Phänomenen (Kasus, Tempusendungen)

Mögliche Abbildungen: Wimmelbild mit Präpositionen, die falsch angeordnet wurden

II Sprachvergleich

Vergleich kann sprachliche Nähe und Alterität thematisieren
Vergleich bietet sich auch dazu an, die Herkunftssprachen der SuS miteinzubeziehen

Praxisbeispiel: Kontrastive Sprachbetrachtung
Aufgabenstellung an SuS: Arbeite die Unterschiede und Gemeinsamkeiten heraus!

| Latein | | Deutsch | | Türkisch | |
|--|--|--|-----|----------|-------|
| Im Lateinischen wird das Personalpronomen nur dann genutzt, wenn eine besondere Betonung ausgedrückt werden soll. Daher begegnen sie dir nicht so häufig wie im Deutschen. | Das Personalpronomen zeigt die grammatische Person an: ich, du, er, sie, es, wir, ihr, sie. Im Deutschen findest du es sehr häufig, da es als Ersatz für ein Substantiv genutzt werden kann. | Im Türkischen dient das Personalpronomen hauptsächlich der Betonung und kann in den meisten Fällen auch weggelassen werden. Die handelnde Person ist nämlich auch am Personalsuffix zu erkennen. | | | |
| Ego | Nos | Ich | Wir | Ben | Biz |
| Tu | Vos | Du | Ihr | Sen | Siz |
| Is, ea, id | Il, eae, ea | Er, sie, es | Sie | O | onlar |

VII Förderung der interkulturellen Kompetenz

Durch Betrachtung der antiken Welt, die sich nicht nur durch den zeitlichen Abstand durch Alterität auszeichnet, wird das Empathie- und Fremdverstehensvermögen gefördert

Praxisbeispiel:
Originallektüre, die Thematiken wie Multikulturalität, Migrationsbewegungen, Umgang mit Minderheiten, beinhaltet
Verhältnis Griechen und Römer (z.B. Cato maior; Cicero)

VI Raum für Üben und Festigung

Motivation und Gefühl der Selbstständigkeit soll den SuS vermittelt werden

Praxisbeispiel:
Tandembögen zur Einübung der a-Konjugation

| Schüler A | Schüler B |
|--|---|
| Bilde die 1. Person Plural von sperare und übersetze die Form. | Speramus- wir hoffen |
| Adiuvas – du hilfst | Bild die 2. Person Singular von adiuvarre und übersetze diese Form. |

Literatur:

Leisen, Josef (2010): Der sprachensible Fachunterricht. Betrifft: Lehrerbildung und Schule 8, 2011, 6-15.
Lütke, Beate (2011): Deutsch als Zweitsprache in der Grundschule – Eine Untersuchung zum Erlernen lokaler Präpositionen, Berlin, 34.
Große, Maria: Pons Latinus – Modellierung eines sprachsensiblen Lateinunterrichts, InfoDaF 1/2014, 70-89.



III Zielsprache fördern

Praxisbeispiel: Herleitung von Fremd- und Lehnwörtern, die auch kontextualisiert werden

IV Explizite Grammatikvermittlung

Rein implizite Grammatikvermittlung nicht ausreichend: bei expliziter Vermittlung wird besonders intensiv Grammatik erforscht

| Implizit-formbezogen | Explizit formbezogen |
|--|---|
| Aufmerksamkeit wird durch das Sprachphänomen erzeugt | Aufmerksamkeit wird auf das Sprachphänomen gelenkt |
| Schwerpunkt des Unterrichts ist die inhaltliche Kommunikation | Schwerpunkt des Unterrichts ist die Auseinandersetzung mit den Sprachphänomenen |
| Die zielsprachliche Struktur wird kontextualisiert und beiläufig in der inhaltlichen Kommunikation geübt | Die zielsprachliche Struktur wird dekontextualisiert und in kontrollierten Kontexten eingeübt |
| Metasprache wird nicht verwendet | Erläuterung der Struktur erfolgt auch in der Metasprache |

V Konzeptionelle Schriftlichkeit fördern: eine sich auf Inhalte stützende Textproduktion

Förderung der Bildungssprache
Entgegenwirken von Vermeidungsstrategien bei komplexen Satzstrukturen oder Fachtermini
Unterscheidung von konzeptionell mündlich und konzeptionell schriftlich

| Konzeptionelle Mündlichkeit | Konzeptionelle Schriftlichkeit |
|--|--|
| Grundlegende Kommunikationsfähigkeiten im Alltag | Schulbezogene kognitive Sprachkenntnisse der Bildungssprache |
| Form: Dialoghaft, persönlich, situationsgebunden | Form: monologisch, verallgemeinernd, unpersönlich, konjunktivisch |
| Sätze: parataktisch | Sätze: hypotaktisch |
| Vokabular: begrenzt, einfach, konkret | Vokabular: Fachtermini, Nominalisierungen, Komposita, Verbalisierungen, abstrakt |

